



Der Jodlerclub Bergfinkli schloss den Konzertabend.



Auch die A-cappella-Formation Singapur sorgte für Unterhaltung.



Der Gemischt-Chor bei seinem stimmungsvollen Auftritt.



Der Männerchor eröffnete den Abend unter anderem mit dem Stück «Junger Adler».

Bilder: Claudia Hutter



Die Dorfmusik Grabs spielte rhythmische Italianità.

Viele Chöre, grosses Publikum

Die evangelische Kirche Grabs war am Samstagabend fast bis auf den letzten Platz besetzt. Fünf Grabser Chöre zeigten ihr Können.

Claudia Hutter

Grabs Den Auftritt von gleich fünf Grabser Chören und der Dorfmusik Grabs wollte sich so mancher aus der Gemeinde und der näheren Umgebung nicht entgehen lassen. Rund 500 Konzertbesucher liessen sich auf eine musikalische Reise von der heimatlichen Alp bis nach Südafrika mitnehmen. Letztmals fand das Grabser Konzert in dieser Form vor drei Jahren statt. «Wir haben das Angebot heuer erweitert», erläutert Josef Dudli, Vorstandsmitglied des Männerchors Grabs, der in diesem Jahr zuständig für die Organisation des Konzertabends war.

In Zukunft vielleicht alle zwei Jahre

Der Präsident des Männerchors, Robert Bislin, begrüsst das Konzertpublikum erfreut mit den Worten: «Wo man singt, da lass dich nieder!» Und fügte hinzu: «Die Kirche ist heute Abend fast so voll wie an Weihnachten.» Jede Formation hatte zwei Stücke vorbereitet, im Wissen, dass das Publikum durch anhaltendes Klatschen jeweils eine Zugabe erwartet. So wurden aus zwei

Stücken drei und das mal fünf Chöre und eine Dorfmusik. Das wiederum bedeutete, dass das Publikum einen überaus breiten Reigen an musikalischer und gesanglicher Vielfalt präsentiert erhielt – ohne dabei das Konzertlokal wechseln zu müssen.

Dieses Konzept kam bei den Auftretenden wie dem Publikum gut an. Es wird nun diskutiert, ob man das Konzert in dieser Form alle zwei Jahre und nicht wie bis anhin alle drei Jahre durchführen soll.

Nicht nur Musik von und für graue Haare

Der Männerchor Grabs, das Chapfchörli Grabs, der Gemischt-Chor Grabs, die Dorfmusik Grabs, die A-cappella-Formation Singapur und der Jodlerclub Bergfinkli zeigten nahtlos einen Einblick in ihr Repertoire. Unterbrochen waren die Aufführungen durch kurze Anmoderationen. Mit dem Lied «Von fern klingt leise eine Melodie», einer traditionellen Weise, deren Herkunft unbekannt ist, eröffnete der Männerchor Grabs unter der Leitung von Pius Büchel den Konzertabend. Die weichen und warmen Män-

nerstimmen erfüllten den Kirchenraum. Beim zweiten Stück «Junger Adler» liessen sie sich am Keyboard begleiten.

Mit diesem Liedvortrag zeigte der Männerchor Grabs, dass er sich auch an fetzigere Rhythmen wagt. Und man müsse auch nicht bereits graue Haare haben, um bei ihnen mitsingen zu können, meinte ihr Präsident augenzwinkernd in seiner Ansage.

Eine Chance für Werbung in eigener Sache

Jeder Chor ergriff die Möglichkeit, Werbung für sich zu machen. So wurde auf die Daten der Proben hingewiesen oder auf bevorstehende Konzerte oder eine CD-Taufe. Einige hatten Flyer beim Eingang aufgelegt. Das Chapfchörli Grabs, das während der Proben von Margrit Scherrer dirigiert wird, trug einen Toggenburger Naturjodel vor und als Zugabe ein Zäuerli. Die fünf jüngeren Frauen und drei Männer liessen das Publikum spüren, dass ihre Töne aus dem Innersten aufsteigen und die Herzen berühren. Der Gemischt-Chor Grabs unter der musikalischen Leitung von Mi-



Das Chapfchörli trug einen Toggenburger Naturjodel vor.

chèle Laudenbach interpretierte Lieder in drei Sprachen.

Geschulte Kehlen, pures Singen

Die Dorfmusik Grabs trat unter der Regie von Ersatzdirigentin Jeanine Eugster auf. Das Publikum, dem die Musiker eine Brise beschwingter Italianità anboten, liess sich gerne rhythmisch mitnehmen. Die A-cappella-Formation Singapur, fünf Frauen und sechs Männer, sangen pur – wie es ihr Name vorgibt. Mit der ungewöhnlichen Interpretation des Reinhard-Fendrich-Songs «Weus'd a Herz hast wia a Bergwerk» überraschten sie mit leisen als auch kraftvollen Partien.

Den Konzertabend beendete der Jodlerclub Bergfinkli auf virtuose Weise. Ihr Dirigent und musikalischer Leiter Timo Allemann hörte gebannt mit auf der Empore. Mit dem Naturjodel «S'isch Herbscht» von Franz Stadelmann entliessen sie das Publikum in die nicht ganz so kalte Novemberrnacht. Im Kirchgemeindehaus traf man sich anschliessend zum Austausch bei Speis und Trank. Die Kollekte wird auf die sechs Formationen aufgeteilt.